

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 34 (1908)
Heft: 18

Artikel: Im wunderschönen Monat Mai!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-441435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im wunderschönen Monat Mai!

Es schallt ein Ruf vom Matterhorn,
Gemischt aus Unmut, Groll und Zorn:
Vereisenbahngewalt'gen wollt
Ihr mich nun auch um schönes Gold!
Genug wird zahngeradelt leider!
Man züchtet Schweizergegend = Meider!

Legt alles Ihr in Schienenbanden,
Verhöhnert Ihr die Welt zu Schanden!
Muß jeden Gipfel man beklexen?
Soll's wimmeln von Touristen-Fexen?
Auf jeder Spitze, jedem Grat?
War das „bestimmt in Gottes Rat“?

Ein neues Heer-Buch: „Laubgewind“!
Der Lorbeer steht nicht jedem Grind.
Es winden jetzt den Jungfernkranz
Bernstein und Harden voll und ganz
„Dem Eulen-Burgherr“, der so gut
Für Neuigkeiten Sorgen tut.

Was einst wir in der Jugend Tagen
Geraucht, — es ist fast nicht zu sagen,
's war'n weder „Stümpen“, noch Exporten,
Auch keine schmalen Vevey-Sorten.
Wie nenn' ich das Gewächsl' geschwind?
Ich denk' am besten: Laubgewind!

Im wunderschönen Monat Mai
Geht los die Saison-Zauberei.
Gerüstet ist man allerorts
Auf Leut' des Geldsacks und des Sports.
Man freut sich schon auf Roosevelt, —
Der sich in Aussicht hat gestellt.

Gerüstet Küchen sind und Keller, —
O Barometer, steige schneller!
Zehntausend Fräcke sind gebügelt,
Der Wirte Hoffen ist beflügelt;
Sooo gut ist keine Saison — ach! —
Daß nicht ereignet sich ein Krach!

Man träumt, es melde sich per Draht
Der Schah und sonst ein Potentat.
Am Ende kommt er selbst vielleicht,
Bei dem der Schnauz „Es ist erreicht!“
In Ungnad', sagt man, plötzlich fiel.
So ändert jegliches den Stil.

Das Stadttheater schließt die Pforten.
Verrauicht der Strom von Tönen, Worten!
Was übrig blieb von Laubgewinden
Kann in der Bratenfauce man finden.
Der Reucker zählt den Ueberfluß, —
Saison-Beginn ist Saison-Schluß!
Der beeile Dietrich von Bern.



Dame: Ich finde die Wohnung passend für uns, schon wegen der vielen Wand-
schränke die sie hat.
Vermieter: Wandchränke? Das sind keine Wandchränke, Madame, das sind
Schlafzimmer.